

Leben und Wohnen an der Werse



Waschsteg am Warseufer in Albersloh, 1929

Foto: Leihgabe Steffi Kubla

So wie die Werse die Landschaft prägt, hat sie auch bis auf den heutigen Tag großen Einfluss auf die Siedlungsentwicklung der Ortschaften entlang ihres Laufes. In Albersloh bildet der Fluss eine natürliche Grenze für die Ortsentwicklung nach Westen hin, im Osten ist es der Alsterbach, der heute den Wohn- vom Gewerbebereich trennt. Eine Brücke wiederum, wie sie 1874 in Albersloh über die Werse gebaut wurde, bedeutete ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten für den Ort: Handel und Gewerbe blühten auf, und auch als Gastwirt konnte man nun ein besseres Auskommen finden.

Albersloh

Ein Beispiel für das Leben der Menschen am Fluss in früheren Zeiten gibt der „Historische Waschplatz an der Werse“, der an die Waschstege entlang des Ufers erinnert. Es waren einfache Stege, gebaut aus simplen Brettern auf Holzpfosten, die am Ufer installiert waren und über das Wasser ragten.

Hierher zogen die Frauen von Albersloh ihre Bollerwagen voll mit nasser und seifiger Wäsche, um diese im Wasser der Werse auszuspülen. Die Frauen knieten sich in sogenannte Waschkästen, hölzerne Kisten, die zu einer Seite offen waren, rechts und links geschwungene Seitenwände und vorne ein hohes Brett hatten. So hatten die Frauen einen relativen Schutz, um nicht ins Wasser zu fallen. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg wurden diese Waschstege benutzt, und zwar immer montags – denn „maondaggs war waskdagg“.



„Albersloherin auf dem Weg zum Wäschewaschen“
Standort: Ecke Bergstraße/
Sendenhorster Straße



WERSE RAD WEG